

## Extensivgrünland innovativ nutzen und fair honorieren

*Ergebnis eines DAFA-Workshops, 16.7.2019, Göttingen*

### Dauergrünland: intensive und extensive Bewirtschaftung, Ökosystemleistungen

Dauergrünland insgesamt stellt Biomasse als Futter für Nutztiere sowie vielfältige andere unterstützende, regulierende und kulturelle Ökosystemleistungen bereit. Grünland, das der Milchviehwirtschaft viel und gutes Grundfutter liefert, wird dafür mit vergleichsweise hohem Aufwand "intensiv" bewirtschaftet. Dieses *Intensivgrünland* findet sich vor allem in den Grünlandgebieten Nordwestdeutschlands und im Alpenvorland, wo flache bis hügelige Regionen mit milderem Klima und ausreichend Niederschlag die vorherrschende Milchviehwirtschaft begünstigen.

An steilen, trockenen, nassen, kalten oder nährstoffarmen Standorten kann Grünland nicht die Menge und Qualität an Futter liefern wie Intensivgrünland oder die Kosten dafür wären sehr hoch. Deshalb kann das Grünland in Regionen mit vorwiegend ungünstigen Standorten nur bei geringem Einsatz von Betriebsmitteln als Wiese oder mit wenigen Tieren je Fläche als Weide wirtschaftlich genutzt werden (*Extensivgrünland*). In langjährig extensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden sind Grünlandtypen entstanden, die oft einen hohen Artenreichtum und vor allem auf nassen Standorten hohe Vorräte an Kohlenstoff im Boden besitzen. Extensivgrünland bietet wichtige Lebensräume für viele Tierarten und trägt darüber hinaus in besonderer Weise zum Schutz der Gewässerqualität, Verminderung von Bodendegradation und Treibhausgas-Emissionen sowie zur Steigerung von Landschafts- und Erholungswert bei (s. DAFA-Grünlandstrategie 2015, DAFA-Strategie Bienen und Landwirtschaft 2020).

### Wertschöpfung im extensiv genutzten Dauergrünland ist schwierig

Die Wertschöpfung allein aus der Verfütterung oder anderer Verwertung des Aufwuchses von Extensivgrünland ist für kaum einen Betrieb Existenz sichernd. In vielen Fällen wird daher die Nutzung des Grünlands aufgegeben. Zur Sicherung der Ökosystemfunktionen des Grünlandes bieten EU, Bund und Bundesländer monetäre Förderung zur Einkommenssicherung an. Die derzeit bereitgestellten Fördermittel und die rechtlichen Fördermöglichkeiten reichen jedoch in den meisten Fällen nicht aus, um die extensive Bewirtschaftung dauerhaft zu garantieren. Denn die in der 2. Säule der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik bereitgestellten Mittel (Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen) dürfen - bei hohem bürokratischen Aufwand - nur den Verzicht auf eine intensivere Nutzung kompensieren. Betriebe können bislang nur versuchen, Zusatzeinkommen aus dem Erhalt des Grünlands zu erwirtschaften, zum Beispiel aus Direktvermarktung von Fleisch und Milch oder touristischen Angeboten.

Wie kann die langfristige Nutzung von extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie, zwischen betrieblichen und gesellschaftlichen Interessen am besten gesichert werden?

Dafür gibt es mehrere Hebel, die durch systemorientierte, transdisziplinäre Forschung besser eingestellt werden könnten. ▶

## Extensivgrünland innovativ nutzen und fair honorieren

**Ökosystemleistungen inwertsetzen:** Wie können Ökosystemleistungen in Bezug zur Fläche und zur Landschaft angemessen und transparent honoriert und die Honorierung politisch umgesetzt werden? Wie kann Agrar-Förderung spezifisch für extensives Grünland im Rahmen der GAP und im Einklang mit nationalen Bestimmungen gestaltet werden? Wie kann ein Netto-Fördervorteil bei intensiver Bewirtschaftung gegenüber Förderung von Ökosystemleistungen austariert werden? Welche förderpolitischen Konzepte begünstigen die Erhaltung von Kleinst- und Restflächen in Betrieben als ökologische Trittsteine in einem Verbundsystem von Agrarlandschaften?

**Wertschöpfungsketten entwickeln:** Wie können vorhandene Wertschöpfungsketten für Aufwuchs als Futter, Rohstoff oder Energieträger durch zusätzliche oder gelockerte Regulierungen unterstützt werden (z.B. Heuqualitätsstufen, ortsnahe Schlachtstätten, angepasster Biotopschutz). Welche neuen Produkte dienen dem Aufbau von Wertschöpfungsketten aus extensiv bewirtschaftetem Grünland?

**Innovationen nutzen:** Welche technischen Hilfsmittel sind zur Erleichterung des Arbeitsaufwandes praktikabel und effizient einsetzbar (z.B. Mähroboter, Entbuschungstechnik, Weidetechnik auf Solarstrombasis)? Wie kann ein betriebsübergreifender Einsatz organisiert werden? Wie können bei der Bewirtschaftung Konflikte mit anderen Zielen vermindert werden (u.a. Insektenschutz bei Mahd)? Welche Tierrassen oder Verarbeitungsverfahren können besser mit der variablen Zusammensetzung des Grünlandaufwuchses umgehen?

**Gut managen:** Wie resilient sind die einzelnen Grünlandtypen langfristig (>15 Jahre) gegenüber unterschiedlichem Management (insbesondere hinsichtlich Nährstoffen und Mahd), Wetterextremen, Klimaänderungen und einwandernden Arten? Wie kann extensives Grünland so bewirtschaftet werden, dass Produkte vom Grünland reibungsloser (geringer Anteil an Giftpflanzen, günstige Zusammenstellung wertgebender Inhaltsstoffe) und damit günstiger in der Wertschöpfungskette verarbeitet werden können? Wie kann extensives Grünland am besten in bestehende oder neue Betriebssysteme integrierte werden?

**Doppelt nutzen:** Mit welchen Kulturen lassen sich Doppelnutzungssysteme implementieren, von denen eine Komponente extensiv-grünlandtypisch ist (beweidete Weinberge, Waldweide)?

**Wissen vermitteln:** Wie muss Beratung erfolgen, was müssen Berater können, wie muss systemische Beratung organisiert sein, damit möglichst viele Landbewirtschafter erreicht werden, Landwirte motiviert sind, eine langfristige extensive Nutzung vorhandener Grünlande in ihrem Betrieb umzusetzen, und damit Forscher auf Probleme bei der Bewirtschaftung aufmerksam werden? Wie kann der Gesellschaft der Wert des extensiv genutzten Grünlands vermittelt werden?

**Ländlichen Raum stärken:** Wie kann das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld der Landwirte, Schäfer und weiterer Akteure in naturräumlich benachteiligten Regionen mit viel Extensivgrünland so gestaltet werden, dass langfristiges Interesse besteht, dieses Grünland weiterhin extensiv zu bewirtschaften und zu nutzen?

**Retten:** Welche Konzepte (Zuständigkeit, Management, Finanzierung) eignen sich für (ehemals) extensiv genutztes Grünland an Standorten oder in Regionen, wo Landwirtschaft nicht (mehr) die Hauptnutzung ist oder für Grünland, das aus der Beihilfefähigkeit gefallen ist (urbane Regionen, öffentliche Grünflächen, Waldsäume, Industrieflächen und Folge-landschaften, Verkehrsbegleitgrün, Photovoltaikflächen)?

*Die für die einzelnen Ansätze notwendige Forschung und Forschungsmanagement soll in weiteren partizipativen DAFA-Prozessen erarbeitet werden.*